

DG 11. Juli 91 - 16

s.C.41.129.1.(55)
p.B.15.21.Som. BL

Bern, 10. Juli 1991

G e s p r ä c h s n o t i z


Vorsprache des somalischen "Ministre d'Etat des Affaires étrangères", Abdullahi Sheik Ismail (SH), am Mittwoch, 10. Juli beim Chef der Politischen Abteilung II, Botschafter Simonin (SI) und bei Minister Godet

1. Auf somalischen Wunsch empfing Minister Godet das randvermerkte Mitglied der interimistischen Regierung Somalias in Sachen Rechtshilfe. Die Gelegenheit wurde von Botschafter Simonin benützt, sich über die aktuelle Situation Somalias informieren zu lassen. Nachstehend zusammenfassend das Gespräch beim Chef der PA II. Dabei wurde die vom IKRK bestätigte alarmierende Hungersnot mit einem Hilfsappell an die Schweiz untermauert. Es kamen auch die politischen Differenzen und Clanrivalitäten zum Ausdruck, die für die Zukunft dieses zweigeteilten Landes nachdenklich stimmen müssen.
2. In seiner Begrüssung lässt SI klar zum Ausdruck kommen, dass sich die Schweiz besorgt über die derzeitige Lage in diesem von Bürgerkrieg und Hungersnot geplagten Land im Horn von Afrika zeigt. Er verweist auf die bereits geleistete humanitäre Hilfe (via IKRK) und auch auf die Möglichkeit der Leistung guter Dienste durch die Schweiz. Zur effizienten humanitären Hilfe sei aber die persönliche Sicherheit der Helfer vor Ort unabdingbare Voraussetzung. Im Verlauf des Gesprächs kommt SI nochmals auf diesen Punkt zu sprechen.
3. SH schildert recht ausführlich die uns bekannten Umstände, wie es zum Sturze Siad Barres kam (Weigerung Siad Barres die Macht abzutreten führte zum Sturm auf Mogadiscio und Vertreibung des Diktators in den Süden des Landes, wo er noch heute sich befinden soll). Die Lage Somalias schildert SH folgendermassen: das Land sei vollkommen zerstört - mitsamt seiner Infrastruktur auf allen Gebieten (Spitäler, Schulen, Kommunikation u.s.w.). Es herrsche grosse Hungersnot. Die Reaktion auf die verschiedensten diesbezüglichen Hilfsappelle sei (noch) zu schwach. Die Verteilung der humanitären Hilfe sei aber gut organisiert (13 Verteilstellen, mit je einem Vertreter des lokalen Clans, einem Regierungsvertreter sowie einem Vertreter einer Hilfsorganisation). SH richtet einen Appell an die Schweiz, soviel Hilfe zu leisten wie ihr möglich ist. Dann betont SH das Interesse an guten bilateralen Beziehungen und Ausbau derselben. Schliesslich bittet SH die Schweiz, Somalia bei der Schaffung einer neuen Verfassung zu helfen. SI nimmt letzteren Wunsch wohlwollend auf und verspricht, dieses Gesuch zu prüfen. Er stellt SH umgehend entsprechende Dokumentation in Aussicht und stellt fest, dass eine somalische Delegation zu diesem Zweck erst dann empfangen werden könnte und sinnvoll ist, wenn die Lage in Somalia klar sei. Zu gegebener Zeit läge es an Somalia, ein entsprechendes Gesuch zu unterbreiten.
4. Zur politischen Situation äusserte sich SH sehr kritisch über die vom Norden Somalias vollzogene Sezession. Die interimistische

Regierung in Mogadiscio verurteile diesen Schritt. Somalia gehöre geeint. Diese Auffassung werde sowohl von der OAU, der Arabischen Liga und den Vereinigten Staaten vertreten. Eine Autonomie des Nordens sei aber durchaus denkbar. Mogadiscio vermisse leider Dialogbereitschaft des Nordens. Die zweite Runde der auf Mitte Juli anberaumten Gespräche zwischen den verschiedenen politischen Gruppen Somalias in Djibouti, so SH, werde hoffentlich den Frieden näher bringen.

5. Die Frage nach der Nichtanerkennung der interimistischen Regierung in Mogadiscio durch die internationale Staatengemeinschaft beantwortet SH dahingehend, dass seine Regierung die Macht innehalte - und dies genüge unter den gegebenen Umständen. Im übrigen sei Italien im Begriffe, seine Botschaft in Mogadiscio wieder zu eröffnen.

6. Abschliessend bedankte sich SH noch für die Lösung, welche im Zusammenhang mit personellen Schwierigkeiten der somalischen UNO-Mission in Genf gefunden werden konnte.



A. Brandel

(Politische Abteilung II)

Kopien: Sekr. BRF, Sekr. JAC
 SI, CFR, HC, BL
 Völkerrechtsdirektion
 Politisches Sekretariat
 D.E.H. Ostafrikasektion
 D.E.H. Sektion humanitäre und Nahrungsmittelhilfe
 D.I.O.
 Schweizerische Botschaft, Nairobi
 Schweizerische Mission bei der UNO, Genf

06 11. Juli 91 - 16